

Statement zur Pressekonferenz

Prof. Dr. Helmut Rödl

**Mitglied des Gesamtvorstandes,
Verband der Vereine Creditreform, Neuss**

**Geschäftsentwicklung Creditreform
2007/2008**

Düsseldorf, den 03.06.2008

Deutschland und Europa: leichtes Wachstum

Viele Unternehmen haben die gute konjunkturelle Gesamtsituation der letzten Jahre zu einer Konsolidierung ihrer Finanzierungssituation genutzt. Davon zeugt nicht zuletzt die seit Jahren rückläufige Zahl der Unternehmensinsolvenzen. So ist die Zahl der Firmenpleiten 2007 gegenüber dem Vorjahr um 14,4 Prozent auf 29.150 Fälle gesunken. Aktuelle Zahlen für das erste Halbjahr 2008 werden wir in drei Wochen vorlegen. Die positive Unternehmensentwicklung in Deutschland führt gleichzeitig leider dazu, dass das Thema Risikoschutz in den Unternehmen nicht die höchste Priorität genießt, verbunden mit einer erhöhten Nachlässigkeit der Unternehmen in Fragen des Risikomanagements (Forderungs- und Finanzierungsrisiken). Vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, dass die wichtigsten Kennzahlen der Creditreform Gruppe zum Jahr 2007 von einem moderaten, leichten Wachstum geprägt sind, auch wenn das Umsatzziel für 2007 nicht erreicht werden konnte. So erzielte Creditreform im vergangenen Jahr in Deutschland einen Umsatz von 461 Millionen Euro (2006: 458 Millionen Euro). Auch die Umsatzverteilung auf die traditionellen Kerndienstleistungen der Unternehmensgruppe blieb nahezu identisch:

- Wirtschaftsauskünfte mit einem Umsatz von 242 Millionen Euro (2006: 240 Mio.)
- Forderungsmanagement (inkl. Factoring) mit einem Umsatz von 180 Millionen Euro (2006: 175 Millionen Euro)

- Die unter dem Dach der Creditreform AG tätigen zentralen Service-Gesellschaften (u. a. CEG Creditreform Consumer GmbH, Creditreform Rating AG oder bedirect) trugen 2007 mit 39 Millionen Euro (2006: 43 Millionen Euro) zum Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe bei.

Diese Umsätze wurden in Deutschland von unverändert 4.000 Mitarbeitern erwirtschaftet, die in den bundesweit 130 dezentral organisierten Gesellschaften oder am Verbands- und AG-Sitz in Neuss tätig sind. Die Anzahl der Creditreform Mitgliedsunternehmen (Kunden) liegt mit ansteigender Tendenz bei fast 126.000.

Das internationale Geschäft von Creditreform ist auf Wachstumskurs. Hier zeigt sich, dass deutsche Unternehmen die Herausforderungen der Globalisierung in zunehmendem Maße annehmen. Gleichzeitig wächst die Bedeutung unserer inzwischen 20 Landesgesellschaften parallel zur zunehmenden Bedeutung des Gläubigerschutzes im jeweiligen Land – mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Tätigkeit der jeweiligen Landesgesellschaft in den Bereichen Wirtschaftsauskunft und Inkasso. Exemplarisch für die dynamische Entwicklung seien die Landesgesellschaften in Rumänien und Bulgarien genannt. Hier konnte das Auskunftsvolumen gegenüber 2006 um mehr als 85 Prozent in Rumänien bzw. fast 75 Prozent in Bulgarien gesteigert werden.

Der Umsatz der gesamten Creditreform Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr von 500 Millionen Euro auf nunmehr 505 Millionen Euro. Europaweit kümmern sich unverändert 4.500 Mitarbeiter um 165.000 Mitglieder und Kunden.

Für das laufende Jahr erwarten wir eine Umsatzsteigerung auf 515 Millionen, ein Plus von 2 Prozent, im Bereich unserer Kerndienstleistungen eine durchgängige Absatzsteigerung von 2,5 bis 3 Prozent.

Unser Auftrag seit 1879 – Credit reformieren

Creditreform setzt sich seit 1879 für eine Reform des Kreditwesens ein. Zentrale Aufgaben sind seit dieser Zeit der Schutz vor Kreditmissbrauch, das Einziehen von Außenständen, eine sichere Auskunftserteilung sowie eine Reform der Kreditverhältnisse.

Angesichts der Historie drängt sich die Frage auf, ob nicht eine Reform, die es schon seit fast 130 Jahren gibt, nicht inzwischen ein Anachronismus ist. Müssen Reformen nicht irgendwann ein – möglichst positives – Ende finden? Das Gegenteil ist der Fall.

Schauen wir auf den Kredit und seine Bedeutung für die Unternehmensfinanzierung, dann erleben wir heute mehr als eine Reform, eher schon so etwas wie eine Revolution. Angeführt durch die Turbulenzen in den internationa-

len Finanzmärkten, durch Basel II, durch Veränderungen im Umfeld der Kreditinstitute. An unserem Auftrag, dem „Schutz der Wirtschaft vor schädlichem Kreditgeben“, hat sich auch nach fast 130 Jahren nichts geändert. Im Mittelpunkt steht dabei – bei Unternehmen wie bei Privatpersonen – die Frage nach der Bonität.

Wir haben die tragenden Säulen unserer Tätigkeit, die Wirtschaftsauskunft und das Inkasso, kontinuierlich weiterentwickelt und in modernste IT-Architekturen eingebunden. Gleichzeitig hat Creditreform die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie dazu genutzt, das Dienstleistungsportfolio mit trennscharfen Bewertungsinstrumentarien wie Rating und Scoring sowie den Creditreform Bonitätsindex zu verfeinern. Wir verhindern Forderungsausfälle im Business-to-Business- und im Business-to-Consumer-Bereich, wir unterstützen gerade mittelständische Betriebe in ihrer Schwachstellenanalyse und ihrer Darstellung in der Finanzierung gegenüber ihren Kreditinstituten.

Auswirkungen der Bankenkrise auf die Realwirtschaft

Die US-Hypothekenkrise traf die Bankenwelt mit einer solchen Wucht, dass das gesamte Finanzsystem ins Wanken geriet.

Von der schärfsten Krise seit den 1930er Jahren war vielfach die Rede. Milliarden schwere Abschreibungen und Wertberichtigungen mussten vorgenommen werden, die hohen Verluste zehrten am Eigenkapital und damit an der Substanz der Kreditinstitute. Erst durch konzertierte Aktionen von Notenbanken und Regierungen gelang es, die einstürzenden Säulen der Finanzwelt notdürftig zu stützen.

Befürchtungen, dass die Kreditinstitute ihrer wichtigen Finanzierungsfunktion für die Wirtschaft nicht mehr nachkommen können und die Weltwirtschaft in eine Rezession rutschen könnte, sind allerdings bis heute nicht wirklich verstummt.

Von einem Ende der Finanzkrise zu sprechen, wäre daher verfrüht. Klar ist auch, dass ein restriktiverer Kurs bei der Kreditvergabe der Banken an Unternehmen die Folge sein wird. So spüren die Unternehmen deutliche Anzeichen dafür, dass die Finanzmarktkrise in der Realwirtschaft angekommen ist. Kredite für Großinvestitionen und Firmenübernahmen sind praktisch nicht mehr erhältlich. In Ansätzen und in schwächerer Ausprägung ist auch der deutsche Mittelstand betroffen.

So zeigt die Frühjahrsbefragung der Creditreform Wirtschaftsforschung unter mehr als 4.000 kleinen und mittleren Unternehmen deutlich, dass auch die Finanzierungsmöglichkeiten dieser Unternehmen durch die Bankenkrise beeinträchtigt werden. Ein Drittel (32,5 Prozent) der befrag-

ten Unternehmen gab an, dass der Zugang zu Finanzmitteln seit dem vergangenen Herbst schwieriger oder sogar deutlich schwieriger geworden ist. Betroffen sind hiervon insbesondere Betriebe, die über eine schwache Eigenkapitalausstattung verfügen sowie Kleinunternehmen mit maximal zehn Mitarbeitern. Bis zu 42 Prozent dieser Unternehmen haben infolge der Finanzkrise Probleme bei der Unternehmensfinanzierung.

Es sind vor allem zwei Punkte, die den kleinen Unternehmen Bauchschmerzen bereiten: Zum einen spüren die Betriebe ein Anziehen der Kreditzinsen, zum anderen verlangen die Banken höhere Sicherheiten für die Gewährung eines Darlehens. 23 Prozent der Unternehmen berichten, dass ihr Kreditinstitut mittlerweile höhere Zinsen in Rechnung stellt. Nicht zuletzt dürfte dabei eine Rolle spielen, dass die Banken ihre Kunden verstärkt auf die Bonität hin abklopfen und für höhere Risiken höhere Kreditzinsen fällig werden. In der näheren Zukunft rechnen fast zwei Drittel der Unternehmen (63 Prozent), die einen Kredit aufnehmen wollen, mit ernsthaften Schwierigkeiten. Jeder dritte Betrieb erwartet anziehende Zinsen. Vier von zehn Unternehmen gehen davon aus, dass die Banken den Darlehenswunsch intensiver prüfen als früher und auch höhere Sicherheiten für die Bereitstellung des Kredits verlangen. Ursächlich für die negativen Erwartungen der befragten Unternehmen wird in Teilen sicherlich auch ein psychologisches Moment sein. Bei nicht wenigen Unternehmern dürfte die Diskussion über die möglichen Folgen der Banken-

krise zusammen mit den bereits eingetretenen Veränderungen im Finanzierungsumfeld der Unternehmen – Stichworte sind hier Basel II sowie Bilanzierungs- und Publizitätsrichtlinien – eine gewisse Verunsicherung ausgelöst haben.

Ob die Kreditkurve in der nächsten Zeit noch stärker abknickt, bleibt abzuwarten. Schließlich haben viele Unternehmen in den wachstumsstarken Jahren ihre Hausaufgaben gemacht und sind solide finanziert. Ein Engagement in solche Unternehmen dürfte wohl weiterhin lohnenswert sein. Grundsätzlich dürften Großunternehmen und der gehobene Mittelstand in stärkerem Ausmaß von veränderten Finanzierungsmöglichkeiten betroffen sein. Nicht zuletzt, da sich die hier aktiven Geldinstitute, die sich primär im Segment der syndizierten Großkredite, der Übernahmefinanzierung und großer Immobilienfinanzierungen bewegen, bis auf weiteres mehr oder minder stark einschränken müssen. Kleinere Unternehmen werden ihren Kreditbedarf auch weiterhin ganz konventionell bei ihrer Hausbank decken können.

Sichere Kreditentscheidungen dank Creditreform

Die Quintessenz für den deutschen Mittelstand: Bonität zahlt sich aus. Unternehmen mit vernünftigen Bilanzkennziffern sind auch weiterhin begehrte Kreditnehmer. Unter diesen Rahmenbedingungen kommt verlässlichen Wirt-

schaftsauskünften über die Bonität eines Unternehmens eine große Bedeutung zu. Sie dienen nicht nur der Bank im Vorfeld der Kreditvergabe, sondern gleichzeitig den Unternehmen selbst als wichtige Entscheidungshilfen bei der Geschäftsanbahnung sowie der regelmäßigen Überprüfung des Kundenbestandes.

Mit der Leitidee des Gläubigerschutzes und einem darauf aufbauenden Dienstleistungsangebot ermöglicht Creditreform verlässliche Kreditentscheidungen auf der Basis des tatsächlichen Ausfallrisikos eines Unternehmens. Mit Produkten wie aktuellen Wirtschaftsauskünften zu Unternehmen und Privatpersonen, Ratings, Risikomanagementsystemen und bonitätsgeprüften Adressen trägt Creditreform wesentlich zum Zustandekommen neuer Geschäftsbeziehungen bei.

Unsere Schwerpunkte

Lassen Sie mich drei Punkte vorab als die zentralen, bereichsübergreifenden Themen der jetzt folgenden Ausführungen nennen.

- **Stichwort Bilanzpublizität**

Im rechtspolitischen Bereich ist die durch das EHUG ausgelöste Publizitätswelle in Deutschland von großer Bedeutung für Creditreform. Die in sehr großer Zahl zur Verfügung stehenden Bilanzdaten deutscher

Unternehmen stellen für Creditreform einen reichen Fundus wertvoller Informationen dar. Die Datenmenge fließt in die verschiedensten Auskunftsanwendungen von Creditreform ein. Gleichzeitig ermöglicht die immer breitere Datenbasis die Entwicklung spezialisierter Lösungsangebote.

Im Zusammenhang mit der anhaltenden Publizitätswelle ist der von der Bundesregierung verabschiedete Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) kritisch zu bewerten. Das Gesetz sieht unter anderem vor, Personengesellschaften und Kaufleute (OHG und GbR) von Buchführungs- und Bilanzierungspflichten zu befreien, wenn sie im Jahr weniger als 50.000 Euro Gewinn oder weniger als 500.000 Euro Umsatz haben. Darüber hinaus soll bei Kapitalgesellschaften großzügiger definiert werden, was ein kleines, mittelgroßes oder großes Unternehmen ist. So müssen rund 1.600 Kapitalgesellschaften künftig nur noch die Informationspflichten mittelgroßer Unternehmen erfüllen, 7.400 Unternehmen werden zu kleinen Kapitalgesellschaften. Damit gehen der deutschen Wirtschaft wichtige Daten zur Beurteilung der Bonität der betroffenen Unternehmen verloren.

- **Stichwort Scoring**

Auch die anhaltende Scoring-Diskussion und die Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes ist von

rechtspolitischer Bedeutung für Creditreform. Der erneut deutliche Anstieg der Privatinsolvenzen in Deutschland zeigt – neben vielem anderen – die Bedeutung verlässlicher Informationen zur Zahlungsfähigkeit von Privatpersonen. Gerade auch im Hinblick auf die aktuelle Scoring-Diskussion und die Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes dürfen die ökonomischen Effekte moderner Daten- und Scoring-Systeme nicht außer Acht gelassen werden. Die Existenz dieser Kreditprüfsysteme ist – gerade im Zeitalter des anonymen Online-Versandhandels – eine unverzichtbare Grundvoraussetzung für das Zustandekommen von Geschäften.

- **Stichwort Rating-Kooperation**

Die Creditreform Rating AG und Standard & Poor's Risk Solutions werden in einer Kooperation eine neue Generation von Rating- und Kredit-Scoring-Modellen für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland entwickeln. Dazu werden die deutschen Marktkenntnisse und die einzigartige Datenfülle und -qualität von Creditreform mit der weltweiten Erfahrung von Standard & Poor's im Bereich der Modell-Entwicklung zusammengeführt. Im Ergebnis wird der neue Service das Risikomanagement von Unternehmen und Banken effizient unterstützen.

Creditreform Leistungsspektrum

Creditreform ist der moderne Full-Service-Anbieter für Kundengeschäftsprozesse im integrierten Debitoren- und Risikomanagement. Das Spektrum der Dienstleistungen umfasst dabei alle Phasen der Kundenbeziehung unter den Gesichtspunkten der Akquisition sowie des Kredit- und Forderungsmanagements. Beginnend mit der bonitätsbasierten Auswahl und Ansprache von Neukunden, reicht das Leistungsspektrum über Bonitätsinformationen zu Unternehmen und Privatpersonen bis hin zu kompletten Systemplattformen für das unternehmensinterne Risikomanagement und ausgefeilten Forderungsmanagement-Tools.